

Semiotik · Fragen zur GA · Lösungen

1. Verkehrssymbole: Fussgängerstreifen

- a) Allgemeines Zeichen; Fragen: Ist die Form des Zeichens als Wirkung mit seinem Inhalt verbunden (\Rightarrow Index); Besteht eine Ähnlichkeit zwischen Form und Inhalt (\Rightarrow Symbol/Ikon); Hier ist beides nicht der Fall (\Rightarrow allgemeines Zeichen).
- b) Abstraktheit: (siehe Theorie) Es spielt etwa keine Rolle, ob der Fussgängerstreifen aufgemalt oder aufgeklebt ist oder ob er schon verblichen ist, so lange ihn die Verkehrsteilnehmer als solchen erkennen. Das genaue Aussehen des Fussgängerstreifens spielt für sie keine Rolle.
Arbitrarität: (siehe Theorie) In anderen Ländern werden andere Zeichenformen verwendet, z. B. gestrichelte weisse Linien an den Seiten.
- c) Nein, viele Verkehrssymbole sind Symbole/Ikonen, etwa das Zeichen für Fussgängerweg, das einen Fussgänger abbildet.
- d) Eher nein; Die Verkehrssymbole sind zwar auf eine gemeinsame Funktion, die Regelung des Verkehrs bezogen, doch ändern die Zeichen ihre Bedeutung im Allgemeinen nicht, wenn andere Zeichen in ihrer Umgebung stehen, es gibt also keine Syntax der Verkehrssymbole. Eine Geschwindigkeitsbegrenzung hat immer dieselbe Bedeutung, auch wenn noch andere Zeichen dabei angebracht sind. Ausnahmen sind etwa ein Halteverbot mit einem Zusatzschild zu den Sperrzeiten: Das Zusatzschild ändert die Bedeutung, je nachdem, unter welchem anderen Verkehrsschild es angebracht ist.

2. Indianische Rauchzeichen

- a) Allgemeine Zeichen; Der Rauch selbst verweist zwar als Index auf Feuer, aber die Bedeutung der Rauchzeichen ergibt sich nicht daraus. Fragen siehe 1a).
- b) Arbitrarität: (siehe Theorie) Statt einer bestimmten Folge von grossen und kleinen Rauchwölkchen, der eine Bedeutung zugewiesen wird, könnte auch eine andere verwendet werden.
Konventionalität: (siehe Theorie) Die beiden kommunizierenden Stämme müssen die Bedeutungen einzelner Wölkchen-Kombinationen vorher abmachen. Sie ergeben sich nicht von selbst.
- c) Morsezeichen; binäre Zeichenfolgen in elektronischer Kommunikation.
- d) Ja, es gibt eine gemeinsame Funktionalität aller Rauchzeichen und die Wölkchenform ändert ihre Bedeutung, wenn sie mit unterschiedlichen anderen Wölkchen kombiniert wird (Syntax).

3. Landkartensymbole: ☆

- a) Symbol/Ikon; Das Zeichen ☆ (der Davidstern) ist ein häufiges Dekorelement von Synagogen, die Form des Landkartensymbols hat eine Ähnlichkeit mit der Bedeutung (Synagoge). (Schwieriger ist die Frage nach dem Zeichentypus des Davidsterns an der Synagoge selbst, aber wahrscheinlich ist auch diese ein Symbol/Ikon.)
- b) Konventionalität: (siehe Theorie) Jede Landkarte hat eine Legende, die die Konvention der Zeichenbedeutungen deklariert.
Konstanz: (siehe Theorie) Die Landkarte ist unbrauchbar, wenn das Zeichen ☆ einmal eine Synagoge und einmal eine Kirche anzeigt.

- c) Nein, viele Landkartensymbole sind allgemeine Zeichen, etwa die Unterstreichung der Hauptstädte oder drei Punkte, die eine Ruine darstellen.
- d) Nein, es gibt zwar eine gemeinsame Funktionalität, aber keine Syntax: Das Zeichen ☆ verweist auf derselben Landkarte stets auf eine Synagoge, egal, welche anderen Zeichen daneben stehen (siehe 1d).

4. Lächeln

- a) Aus der Universalität der Bedeutung lässt sich vermuten, dass das *natürliche* Lächeln ein unwillkürlicher körperlicher Reflex des emotionalen Zustands ist, also ein Index. Das *künstliche* Lächeln hingegen bildet diesen Zusammenhang ab und wäre damit Symbol/Ikon.
- b) Siehe 4a.

5. Wortbedeutungen (1): »Ich habe den Zug verpasst.«

- a) Ausdruck des Zeichens: Lautfolge [tsu:k];
Bedeutung des Zeichens: Menge aller Gegenstände, auf die mit diesem Zeichen verwiesen werden kann, also alles, was in der Sprachgemeinschaft unter *Zug* verstanden wird;
Vorstellungen der Zeichenbenützer: Produzent: Etwa visueller Eindruck des abfahrenden Zuges, „Bild“, das beim Schüler aus der Erinnerung aufgerufen und beim Rezipienten imaginiert wird;
Bezeichnetes: Der reale Zug; dieser ist auch dann das Bezeichnete, wenn der Schüler ihn nicht mehr wahrgenommen hat.
- b) Die Vorstellungen der Zeichenbenützer müssen hinreichend ähnlich sein; Der Rezipient darf etwa nicht eine andere Zeichenbedeutung (etwa ›Durchzug‹) imaginieren.
- c) Die Form des Zeichens; Sie wäre dann Buchstaben- statt Lautfolge.

6. Wortbedeutungen (2): »Du, da vorne ist rot!«

- a) Ausdruck des Zeichens: Lautfolge [rot];
Bedeutung des Zeichens: Menge aller Gegenstände, auf die das Adjektiv *rot* zutreffen kann.
Vorstellungen der Zeichenbenützer: Produzent: Die visuelle Wahrnehmung des roten Lichts der Ampel; Rezipient: Hoffentlich die Imagination einer rot leuchtenden Ampel.
Bezeichnetes: Die rote Farbe des Lichts der Ampel.
- b) Wie 5b); Der Rezipient sollte mindestens ebenfalls an das rote Licht einer Ampel denken, nicht etwa an ein Abendrot.
- c) Der Zeichentyp: Ein unwillkürlich ausgestossener Schrei wäre kein allgemeines Zeichen mehr, sondern ein Index, ein willkürlich ausgestossener ein Symbol/Ikon. Wahrscheinlich würde der unwillkürlich ausgestossene Schrei sogar nur vom Rezipienten als Zeichen verstanden, nicht jedoch vom Produzenten. (Kommunikationstheoretisch wäre die Äusserung dann auch nonverbale statt verbale Kommunikation.)